

Gemeindeversammlung vom 12. Juni 2019

GEMEINDEVERSAMMLUNG DER POLITISCHEN GEMEINDE STADEL VOM MITTWOCH, 12. JUNI 2019

Vorsitz: Dieter Schaltegger, Gemeindepräsident

Protokoll: Valentino Vinzens, Gemeindeschreiber

Anwesend 54 Stimmberechtigte
7 Gäste

Ort / Zeit: Gemeindesaal Neuwis-Huus, Hinterdorfstrasse 55, 8174 Stadel, 20:00 Uhr,
zusammen mit der Primarschulgemeinde Stadel

Traktanden

1. Antrag auf Genehmigung der Jahresrechnung 2018
2. Information und Diskussion zum Projekt «Stadler Turm»
3. Informationen aus der Regionalkonferenz «Nördlich Lägern» zur Etappe 3 des Sachplanverfahrens Tiefenlager
4. Anfragen nach § 17 Gemeindegesetz

Als Stimmenzähler werden ohne Gegenvorschlag mit offensichtlichem Mehr gewählt:

- Renate Csertan, Stadel
- Esther Mezzatesta, Stadel

Sie stellen 54 Stimmberechtigte fest, deren Stimmrecht auf Anfrage des Vorsitzenden nicht angezweifelt wird.

Als Gäste nehmen an der Versammlung auf separaten Plätzen folgende Personen teil:

- Lukas Oesch, Projektleiter regionale Partizipation NAGRA
- Michèle Thurnherr, Finanzverwalterin Stadel
- Rolf Schindelholz, Schulverwaltung PS Stadel
- Sabrina Schmid, Schulverwaltung PS Stadel
- Ina Rizza, Schulleiterin a.i. PS Stadel
- Lorin Hofstetter, recherchiert für eine Schul-Projektarbeit
- Astrit Abazi, Journalist «Zürcher Unterländer»

Zu Beginn der Versammlung begrüsst Gemeindepräsident Dieter Schaltegger die Anwesenden und dankt ihnen für das Interesse an der Arbeit von Gemeinderat und Gemeindeverwaltung.

Dieter Schaltegger stellt fest, dass die Einladung zur heutigen Versammlung rechtzeitig publiziert worden ist (9. Mai 2019 im «Zürcher Unterländer»). Der Beleuchtende Bericht (Weisung) ist innerhalb der vorgeschriebenen Frist an die in der Abonnements-Liste eingetragenen Stimmberechtigten versandt und auf der Website der Gemeinde aufgeschaltet worden. Gleichzeitig hat man sämtliche Unterlagen der zu behandelnden Geschäfte auf der Gemeindeverwaltung zur Einsichtnahme aufgelegt.

Dieter Schaltegger möchte von der Versammlung wissen, ob sich ausser den erwähnten Gästen sowie dem Gemeindeschreiber noch weitere Personen ohne Stimmrecht im Saal aufhalten, oder ob das Stimmrecht einer anwesenden Person angezweifelt wird, was nicht der Fall ist.

Auch gegen die Einladung und die Traktanden sowie deren Reihenfolge werden keine Einwände oder Änderungsvorschläge angebracht.

Der Gemeindepräsident erläutert die zur Verfügung stehenden Rechtsmittel für die Stimmberechtigten ausführlich.

1. Genehmigung der Jahresrechnung 2018 der Politischen Gemeinde

Die Jahresrechnung 2018 und die drei Sonderrechnungen der Politischen Gemeinde Stadel sind von der Finanzverwaltung rechtzeitig und in der vorgeschriebenen Weise erstellt und vom Gemeinderat an seiner Sitzung vom 26. März 2019 verabschiedet worden.

Die Jahresrechnung weist folgende Grunddaten aus:

Laufende Rechnung:	Aufwand	CHF	8'489'034.91
	Ertrag	CHF	<u>9'296'117.27</u>
	Ertragsüberschuss	CHF	807'082.36
Investitionsrechnung VV:	Ausgaben	CHF	1'345'044.61
	Einnahmen	CHF	<u>589'932.49</u>
	Nettoinvestitionen	CHF	755'112.12
Investitionsrechnung FV:	Ausgaben	CHF	0.00
	Einnahmen	CHF	<u>0.00</u>
	Nettoinvestitionen	CHF	0.00
Eigenkapitaleinlage (Ertragsüberschuss):		CHF	807'082.36
Eigenkapital per 31.12.2018		CHF	6'714'084.83

Die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen belaufen sich auf CHF 297'112.12.

Die Jahresrechnung 2018 wird von Finanzvorstand Jean-Claude Frischknecht eingehend und mit diversen Grafiken und Aufstellungen erläutert. Zudem teilt er mit, dass die hohe Abweichung fast ausschliesslich auf einen grossen Grundstückgewinnsteuer-Fall zurückzuführen ist.

Ergänzungen der RPK:

Die Rechnungsprüfungskommission hat gemäss RPK-Präsident Roger Ruffieux keine ergänzenden Bemerkungen anzubringen. Die RPK empfiehlt die Rechnung zur Abnahme. Auch die finanztechnische Prüfung der Rechnung durch die Baumgartner & Wüst GmbH, Brüttisellen, gibt zu keinen weiteren Bemerkungen Anlass.

Diskussion:*Walter Köng:*

Was wird unter dem Punkt «Langfristige Schulden» verstanden, wo 1 Mio. CHF aufgeführt ist? Kann dies näher erläutert werden?

Jean-Claude Frischknecht:

Bei dieser Million handelt es sich um ein langfristiges, fixes Darlehen (5 Jahre Laufzeit) um eine gewisse Liquidität zu sichern. Es gab immer wieder Liquiditätsengpässe und um diese zu überbrücken wurde seinerzeit ein fixes Darlehen aufgenommen. Je nach Eingang von Steuerzahlungen oder Verspätungen können Engpässe schnell entstehen.

Gottlieb Bucher:

Ein so schöner, positiver Rechnungsabschluss ist ja schön zu präsentieren, aber weshalb dann die Gemeinde die Steuern erhöhen musste ist nicht klar. Mit dem Überschuss der Gemeinde und dem Minus der Schule entsteht ja immer noch ein grösserer Ertragsüberschuss.

Jean-Claude Frischknecht:

Es muss klar unterschieden werden, dass die Politische Gemeinde den Steuerfuss nicht erhöht hat. Die Erhöhung des Gesamtsteuerfusses war bedingt durch die Erhöhung des Steuerfusses der Primarschulgemeinde. Zudem wusste man bei der Budgetphase noch nichts von dem ausserordentlich hohen Grundstücksgewinn, welcher besteuert werden konnte. Wäre dies beim Budget bereits bekannt gewesen, hätte man allenfalls anders reagiert. Das gesamte Thema «Steuerfuss» wird sicherlich genau beleuchtet und beim kommenden Budget zusammen mit der Primarschule geprüft.

Es folgen auf Anfrage keine weiteren Wortmeldungen mehr.

Anträge:

Gemeinderat und RPK beantragen übereinstimmend, die Jahresrechnung 2018 der Politischen Gemeinde inklusive der drei Sonderrechnungen zu genehmigen und der Einlage von total CHF 807'082.36 ins Eigenkapital zuzustimmen.

Abstimmung:

Ohne Gegenstimme, mit offensichtlicher Mehrheit, wird die Jahresrechnung 2018 der Politischen Gemeinde inklusive der drei Sonderrechnungen genehmigt und der Einlage des Ertragsüberschusses ins Eigenkapital gemäss Antrag des Gemeinderates zugestimmt.

2. Information und Diskussion zum Projekt «Stadler Turm»

Gemeinderat Rico Barandun erläutert einige Informationen über den «Stadler Turm» und gibt bekannt, dass es heute nicht um einen eigentlichen Entscheid gehe, sondern mehr um eine Diskussion und die Meinung der Stimmbevölkerung eingeholt werden solle.

Der mittlerweile über 55 Jahre alte Turm benötigt einiges an Unterhaltsinvestitionen in den kommenden Jahren. Die Höhe der Investitionen ist weitgehend unbekannt. Um die Sicherheit gewährleisten zu können wären in den kommenden Jahren immer wieder Investitionen nötig. Die Konstruktion ist an diversen, wichtigen Knotenpunkten morsch und marode.

Für einen kompletten Ersatz ist mit Kosten von rund CHF 500'000 zu rechnen. Dabei ist die Erstellung der Zufahrt, der Rückbau und die Entsorgung ebenfalls eingeschlossen. Nur ein alleiniger Rückbau, der so oder so nötig wäre, schlägt mit rund CHF 100'000.00 zu Buche. Es ist vorgesehen, dass durch Sponsorenbeiträge, die Kosten noch gesenkt werden können. Man ist zuversichtlich, dass Nachbargemeinden, Firmen aber auch Privatpersonen sich in irgendeiner Form beteiligen würden. Genaue Zahlen abzuschätzen ist allerdings schwierig.

Rico Barandun informiert über die weitere Detailplanung und den Beschluss anlässlich einer Gemeindeversammlung. Danach soll der Turm im Budget aufgenommen werden und so rasch als möglich realisiert werden.

Diskussion:

Pit Muggli:

Gibt es Nutzungszahlen, von wie vielen Personen der Turm effektiv genutzt wird? Wird der Turm nur von Einheimischen genutzt oder von der ganzen Region?

Rico Barandun:

Es gibt keine klaren Zahlen oder eine Statistik über die Besucherzahlen sowie die Herkunft der Besucher. Gemäss Rückmeldungen aufgrund der Presseberichte und direkte Begegnungen ist aber klar, dass der Turm als Ausflugsziel für die ganze Region gilt.

Esther Mezzatesta:

Wie hoch wären denn die Sanierungskosten aktuell? Kann die Feuerstelle denn auch gleich wieder verschönert bzw. erneuert werden?

Rico Barandun:

Kurzfristig sind rund CHF 30'000.00 notwendig, was den Turm über die nächsten 2-3 Jahre retten würde. Mittelfristig wären weitere Sanierungs- und Unterhaltsarbeiten nötig. Die Höhe dieser Kosten ist schwer abschätzbar. Klar ist aber, dass die Kosten eher ansteigen würden, da immer nur punktuell saniert werden kann.

Ja auch die Feuerstelle würde angeschaut werden. Man ist laufend dran solche Orte wieder zu erneuern. Bei der Feuerstelle beim Turm wurde erst kürzlich ein neuer Holzunterstand erstellt um immer Holz für die Feuerstelle bereit zu haben.

Andreas Balzer:

Darf Turm auch höher werden?

Rico Barandun:

Nach unserem jetzigen Wissensstand ist eine leichte Erhöhung vermutlich möglich. Die Bewilligung vom Kanton und die Vorschriften Seiten Flughafen sind relativ strikt. Eine extreme Mehrhöhe zum jetzigen Turm würde daher vermutlich nicht bewilligt werden. Dies wird aber in der Detailplanung eruiert.

Aurelia Jenni:

Braucht es wirklich ein Dach? Viele gehen doch auf den Turm um die Flugzeuge zu beobachten. Wäre es eventuell auch ohne Dach möglich, oder ein Dach aus Plexiglas?

Rico Barandun:

Auch dies wird Sache der Detailplanung sein. Fakt ist, dass Regen der gesamten Konstruktion schadet. Ein Dach könnte somit die Lebensdauer des Turmes massiv verlängern. Man nimmt aber die Rückmeldung gerne entgegen.

Andreas Balzer:

Es gebe auch Möglichkeiten quasi einen Balkon um eine gedeckte Plattform zu erstellen. So könnte man draussen dennoch unter freiem Himmel sein und die Hauptkonstruktion wäre vor Regen besser geschützt.

Wilhelm Meier:

In Wildersbuch und auf dem Altberg gibt es neuere Aussichtstürme. Man könne ja sicher deren Erfahrungen nutzen.

Rico Barandun:

Man ist mit diversen Turmbauern in Kontakt und wird sicherlich auch andere, kürzlich ersetzte oder neu gebaute Türme begutachten und mit den Verantwortlichen Kontakt aufnehmen.

Richard Kälin:

Es wird kurz erläutert, wie die Zivilgemeinde Stadel überhaupt zu einem solchen Geschenk von Herrn August Briner (selig) gekommen ist. Zudem fügt er an, dass bei der guten finanziellen Lage der Gemeinde doch sicher der über 50-jährige Turm ersetzt werden könnte. Der Turm erfreute über 50 Jahre Jung und Alt.

Marianne Leu:

Gibt es nicht einen Fonds für den Unterhalt des Turmes?

Rico Barandun:

Es gab einen solchen Fonds. Dieser wurde aber vor einigen Jahren aufgebraucht mit ein paar grösseren Reparaturen und Renovationsarbeiten.

Es folgen auf Anfrage keine weiteren Wortmeldungen mehr.

3. Informationen aus der Regionalkonferenz «Nördlich Lägern» zur Etappe 3 des Sachplanverfahrens Tiefenlager

Dieter Schaltegger gibt eine kurze Einführung in das Thema. Die seismischen Messungen im vergangenen Jahr haben sicherlich alle Anwesenden mitbekommen. Die Nagra war der Ansicht, dass das Gebiet «Nördlich Lägern» aufgrund der Tiefe des Opalinustons ausgeschieden werden kann, was wiederum die Aufsichtsbehörde (ENSI) verneinte und das Gebiet genauer untersuchen wollte. So war das Gebiet wieder im Gespräch. Dieter Schaltegger fragt die Versammlung an, ob jemand Einwände habe, wenn Herr Lukas Oesch als nicht stimmberechtigte Person das Wort erhalte, was nicht der Fall ist.

Lukas Oesch orientiert über den aktuellen Stand der Dinge im Detail. Die Nagra hat einen Auftrag des Bundes zur Entsorgung von radioaktiven Abfällen. Beschlossen ist, dass ein geologisches Tiefenlager in der Schweiz gebaut werden soll. Das Sachplanverfahren befindet sich aktuell in der 3. Etappe. Er erläutert vor allem wie und durch was die Gemeinde Stadel betroffen ist (3 Tiefenbohrungen und mögliche Oberflächenanlage). Aktuell ist die erste Tiefenbohrung in Bülach bereits im Gang. Der Bohrplatz kann gerne besichtigt werden. Erste Bohrung in Stadel aller frühestens im Frühling 2020. Es werden immer erst die Ergebnisse ausgewertet bevor entschieden wird, wo die nächste Bohrung stattfinden soll. Die Gesuche wurden alle quasi «auf Vorrat» eingereicht. Es ist noch nicht klar ob und welche definitiv durchgeführt werden müssen.

Dieter Schaltegger erläutert noch den Sinn und Zweck der Regionalkonferenz und das hohe Engagement der Gemeinde Stadel in dieser Thematik. Die Regionalkonferenz besteht aus total 120 Mitglieder aus Bevölkerung, Politik, Wirtschaft und diversen Interessensgruppen. Vom Gemeinderat Stadel sind Reto Grossmann, Marion Schneider und Dieter Schaltegger in der Regionalkonferenz vertreten. Ein Bevölkerungsvertreter ist zudem der ehemalige Gemeindepräsident von Stadel, Peter Bernhard.

Wilhelm Meier:

Die Informationen sind unseriös und nicht vollständig. In der Nähe eines Waldes in Hochfelden werde aktuell von der Nagra gebohrt und niemand wisse etwas davon bzw. die Bohrung wird nicht erwähnt. Auch ist unklar weshalb das Gebiet «Haberstal» nun plötzlich in Frage kommt, nachdem immer von der Kiesgrube gesprochen wurde. Er ist der Ansicht, dass Informationen verheimlicht werden oder nur das Nötigste weitergegeben werde.

Lukas Oesch:

Der Vorschlag des Gebiets «Haberstal» kam unter Anderem vom Kanton. Die Oberflächenanlage ist allerdings Aufgabe der Regionalkonferenz und nicht der Nagra. Die Regionalkonferenz kann Vorschläge einbringen, welche dann von der Nagra auf ihre Machbarkeit hin überprüft werden.

Die Bohungen in der Nähe von Hochfelden sind Quartärbohrungen. Es handelt sich dabei um kleine Bohrungen in der Grössenordnung einer Bohrung für eine Erdsonden-Wärmepumpe. Im Gebiet «Nördlich Lägern» gibt es allerdings fast keine solche Bohrungen, da bereits viele Quartärbohrungen vorliegen aufgrund von Grundwasseruntersuchungen durch den Kanton. Die Bohrung sei nur auf rund 150 – 200m. Tiefe. Die Tiefenbohrungen jedoch gehen auf rund 2'000m Tiefe und sind ein anderes Kaliber. Die Nagra informiere immer und laufend über die aktuellen Geschehnisse.

Walter Köng:

Er bestreitet, dass die Nagra Informationen verheimliche. Er habe bereits viel zu dem Thema gelesen und gehört und bestreitet diese Aussage, dass bewusst Informationen zurückbehalten würden. Die Nagra informiert immer transparent und sehr gut. Er finde es auch gut, dass im aktuellen Dorfblatt das Thema behandelt wird und spricht ein Kompliment aus. Schade ist vielmehr, dass die öffentliche Diskussion gering und auch fast kein Interesse vorhanden ist.

Patrick Heusser:

Wie ist Stadel denn auf anderen Ebenen betroffen? Nicht nur Umwelt und durch die Anlage an sich, sondern z.B. finanziell etc.?

Dieter Schaltegger:

Zeitlich ist es fast nicht möglich auf alle Fragen oder Punkte im Detail einzugehen. Meist ist bei Informationsveranstaltungen nur wenig Interesse vorhanden wie von Walter Köng bereits genannt. Eventuell auch weil der Standort-Entscheid erst im 2035 gefällt wird und das für viele noch zu weit weg ist. Die Gemeinde wird sicherlich in Zukunft weitere Informationsveranstaltungen mit der Nagra durchführen und laufend auch via Dorfblatt orientieren.

Dieter Schaltegger entschuldigt sich, dass an dieser Stelle die Diskussion abgebrochen werden muss und verweist für weitere Fragen direkt an die Nagra und ihre Auskunftsstelle sowie auf die Website der Nagra.

4. Anfragen im Sinne von § 17 des Gemeindegesetzes

Innerhalb der gesetzlich festgelegten Frist von zehn Arbeitstagen sind beim Gemeinderat keine Anfragen eingegangen. Auch aus der Versammlung erfolgt keine Wortmeldung.

Der Gemeindepräsident bedankt sich bei den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern für die Teilnahme an der heutigen Gemeindeversammlung und ihr Interesse. Er möchte von den Anwesenden wissen, ob gegen die Führung der Versammlung und die Art der Beschlussfassung Einwendungen im Sinne der Rügepflicht gemacht werden. Dies ist nicht der Fall. Er erinnert noch an das Protokolleinsichtsrecht der Stimmberechtigten und dass die Genehmigung des Protokolls durch den Gemeinderat erfolge und die Stimmenzähler nicht mehr unterschreiben müssen.

Abschliessend macht Dieter Schaltegger nochmals detailliert auf sämtliche Rechtsmittel aufmerksam, welche den Stimmberechtigten zur Verfügung stehen (Stimmrechtsrekurs innert 5 Tagen nach der Veröffentlichung / Rekurs nach § 19 ff Verwaltungsrechtspflegegesetz (VRG) innert 30 Tagen nach Veröffentlichung und Protokollberichtigung mittels Aufsichtsbeschwerde). Die ausführlichen Rechtsmittel sind auch im Beleuchtenden Bericht ausgiebig beschrieben. Ein Rekurs ist in jedem Fall an den Bezirksrat Dielsdorf, 8157 Dielsdorf zu richten und muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten.

Ein vollständiges Exemplar des Beleuchtenden Berichts (Weisung) an die Stimmberechtigten wird im Anhang zu diesem Protokoll eingereicht. Er ist Bestandteil des Protokolls, da darin die wörtlichen Anträge der Behörden und die Detailzahlen enthalten sind.

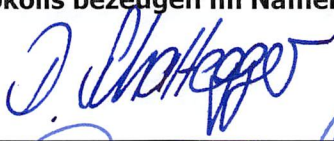
Dieter Schaltegger nutzt die Gelegenheit und bedankt sich bei den Stimmberechtigten für ihr Vertrauen. Ebenfalls erwähnt Dieter Schaltegger, dass die nächste ordentliche Gemeindeversammlung am Montag, 9. Dezember 2019, stattfinden wird und erwähnt weitere, für die Gemeinde wichtige Termine.

Wie immer sind die Anwesenden im Anschluss an die weiteren Gemeindeversammlungen zu einem Apéro eingeladen. Dieter Schaltegger ermuntert die Stimmberechtigten, die Gelegenheit zu nutzen, um mit den Behördenmitgliedern in Kontakt zu treten und sich untereinander auszutauschen.

Schluss der Versammlung: 21:30 Uhr

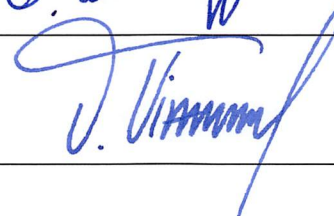
Die Richtigkeit des Protokolls bezeugen im Namen der Gemeindeversammlung:

Der Präsident:



Dieter Schaltegger

Der Schreiber:



Valentino Vinzens